

Mit TESSA auf den Weg zur Bewältigung von Essanfällen

Mit TESSA einen Schritt zur Bewältigung von Essanfällen machen. Melden Sie sich bei uns, um an der Studie teilzunehmen.

Leitung und Förderung

Die Studie, die in Freiburg und Tübingen stattfindet, wird durch die im Bereich der Essstörungen und



Prof. Tuschen-Caffier

Prof. Svaldi

besonders im Bereich der Essanfallstörung erfolgreichen Forscherinnen Prof. Dr. Tuschen-Caffier (Universität Freiburg) und Prof. Dr. Svaldi (Universität Tübingen) betreut.

Das Projekt wird durch die deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) gefördert.

Welchen Nutzen bringt Ihnen die Teilnahme?

- Teilnahme an einem computergestütztem Training zur Reduktion von Essanfällen
- Anschließendes Therapieangebot in der Hochschulambulanz
- Unterstützung der Forschung

Kontaktieren Sie uns!

Sollten Sie sich zur Teilnahme entschließen, können Sie sich über die unten angegebenen Kontaktdaten bei uns melden. Wir werden dann telefonisch Kontakt aufnehmen, um festzustellen, ob Sie in die Studie eingeschlossen werden können.

Die nachfolgenden Termine werden Ihnen ausführlich erklärt.

Ihre Daten werden anonymisiert und vertraulich behandelt.

Sie können die Studie jederzeit ohne Erklärungen abbrechen.

Ansprechpartner und nähere Informationen bei:

Charlotte Thaler
(Psychologin, M.Sc.)

Telefon: 0761/ 203 3010

Email: tessa-projekt@psychologie.uni-freiburg.de

TESSA

Das Training zur Reduktion von Essanfällen



Lehrstuhl für klinische Psychologie und Psychotherapie
Engelbergerstraße 41
D-79106 Freiburg
www.tessa-projekt.uni-freiburg.de

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

UNI
FREIBURG

TESSA - Das Training zur Reduktion von Essanfällen

Mit der Studie TESSA sollen neue Möglichkeiten erforscht werden, das Therapieangebot bei der Essanfallstörung zu erweitern.

Was ist eine Essanfallstörung?

Menschen mit einer Essanfallstörung erleben wiederholte Episoden von Essanfällen, in denen sie in einer kurzen Zeit eine sehr große Nahrungsmenge zu sich nehmen. Während der Essanfälle haben die Betroffenen das Gefühl, die Kontrolle darüber zu verlieren, was sie essen, wieviel sie essen oder wann sie aufhören zu essen.

Ein Essanfall kann ohne vorheriges Hungergefühl auftreten und durch belastende Gefühlszustände, wie Ärger, Einsamkeit oder eine innere Leere ausgelöst werden. Ein Essanfall endet oft erst dann, wenn ein unangenehmes Völlegefühl erreicht ist.

Auch wenn Essanfälle kurzfristig zu einer Verbesserung der Gefühlslage führen können, leiden Personen mit einer Essanfallstörung oft unter dem Gefühl des Kontrollverlusts oder Scham- und Schuldgefühlen. Neben dem seelischen Leiden können die Essanfälle langfristig zu Übergewicht führen, das mit gesundheitlichen Risiken wie Diabetes oder Herz-Kreislauferkrankungen verbunden ist. Um die Diagnosekriterien zu erfüllen, müssen die Essanfälle einmal pro Woche über 3 Monate auftreten.



*TESSA -
Training der
Belohnungs-
sensivität*

Wie kann man die Essanfallstörung behandeln?

Bei der Behandlung der Essanfallstörung gilt die Kognitive Verhaltenstherapie (KVT) als Methode der Wahl. Ihre hohe Wirksamkeit wurde in einer Vielzahl von Studien nachgewiesen.

Obwohl die KVT ein erfolgreiches Verfahren zur Behandlung der Essanfallstörung ist, ist auch diese Methode noch optimierbar. Außerdem sprechen derzeit etwa ein Drittel der Behandelten nicht auf etablierte Verfahren an. Viele Patienten weisen nach zunächst erfolgreicher Therapie langfristig wieder Essanfälle auf. Um den Behandlungserfolg zu verbessern ist es notwendig, die Mechanismen genauer zu untersuchen, welche die Essanfallstörung aufrechterhalten.

Was wird bei TESSA untersucht?

Ein Mechanismus, der eine Rolle bei der Aufrechterhaltung der Essanfallstörung spielt, ist die veränderte Belohnungssensitivität für Nahrungsmittel bei Menschen mit Essanfallstörung. Nahrungsmittelreize haben einen deutlich „belohnenderen“ Charakter für Menschen mit Essanfallstörung verglichen mit Personen ohne Essanfallstörung. Dieser wichtige Mechanismus ist erst in den letzten Jahren in den Fokus der Forschung gerückt und bedarf weiterer Untersuchungen. Deshalb untersuchen wir in TESSA die Belohnungssensitivität für Nahrungsmittelreize bei Menschen mit und ohne Essanfallstörung. Im Training wird der Grad der Belohnungssensitivität für Nahrungsmittel reduziert.

Ziel von TESSA ist es, die Auswirkungen der Belohnungssensitivität auf die Kognition, das heißt die Wahrnehmung, und auf die Anzahl der Essanfälle zu untersuchen.

Wer kann teilnehmen?

Für die Studie werden sowohl Personen mit Essanfallstörung als auch normal- und übergewichtige Personen ohne Essanfallstörung gesucht. Alle Teilnehmer sollten zwischen 18 und 69 Jahren alt sein. Personen mit Essanfallstörung sollten sich aktuell nicht in therapeutischer Behandlung befinden.

*Computer
Training zur
Reduktion von
Essanfällen*

Welches Ziel hat das Training?

In dem speziell für TESSA entwickelten Training wird der Grad der Belohnungssensitivität für Nahrungsmittel entweder reduziert (Belohnungstraining) oder nicht verändert (Kontrolltraining). Wir gehen davon aus, dass sich die Reduktion der Belohnungssensitivität positiv auf die Essanfallstörung auswirkt, in der Weise, dass sich die Essanfälle reduzieren.

Da ein positiver Effekt durch das Belohnungstraining erwartet wird, erhalten diejenigen Studienteilnehmer, die zunächst das Kontrolltraining erhalten haben, nach Studienabschluss die Möglichkeit, am Belohnungstraining teilzunehmen.

Wie sieht die Teilnahme für Personen mit Essanfallstörung aus?

Die Studie umfasst 11 Termine, davon werden die ersten 10 Termine innerhalb von 8 Wochen absolviert.

Neben diagnostischen Interviews werden auch leicht bewältigbare Aufgaben am Computer durchgeführt, während Hirnströme und Blickbewegungen gemessen werden. Das Training findet ebenfalls am Computer statt.

Die Erkenntnisse aus der Studie können genutzt werden, um das Therapieangebot zur Essanfallstörung zu optimieren und verbesserte Behandlungen anbieten zu können.

Als Aufwandsentschädigung für Ihre Teilnahme erhalten Sie 100€. Außerdem wird Ihnen bei Interesse eine Anschlussbehandlung in der psychotherapeutischen Ambulanz der Universität Freiburg angeboten.

Wie sieht die Teilnahme für normal- und übergewichtige Personen aus?

Normal- und übergewichtige Personen nehmen an den Diagnostik-Terminen und an den Terminen zur Messung der Belohnungssensitivität teil. Sie erhalten kein Training.

Die Aufwandsentschädigung beträgt 25 €.

